

28°11'E) in Mittelfinnland erbeutet und der Vogel der Katze abgenommen worden ist. Beringungs- und Fundort liegen etwa 2200 km in nordnordöstlicher Richtung voneinander entfernt. Wenn wir annehmen, dass der Steinschmätzer jeden Tag zwischen Beringungsdatum und Funddatum eine Strecke gezogen ist, so hätte er im Tagesdurchschnitt 70 km zurückgelegt. Diese Rückmeldung ist der erste Auslandfund eines in der Schweiz beringten Steinschmätzers.

Dieter BURCKHARDT, Schweiz. Vogelwarte, Sempach

Rückmeldung eines beringten Blaukehlchens aus Marokko. —

Das am 6. 9. 1956 in Sempach mit dem Ring 367 868 gezeichnete alte Blaukehlchen ♂ (*Luscinia svecica cyaneecula*) wurde am 15. 3. 1957 aus Izaquiren, Beni Ouriaguel (35°09'N 3°51'W) aus Nord-Marokko in der Nähe der Mittelmeerküste zurückgemeldet (1600 km SSW). Es ist das die erste Rückmeldung aus Afrika eines in der Schweiz beringten Blaukehlchens. Aber auch von andern Beringungsstationen scheinen keine Afrikafunde veröffentlicht zu sein (Vogelwarte 18/1956: 185—197). Das Winterquartier liegt hauptsächlich in Nordwestafrika, weniger in Nordostafrika. Einzelne ziehen südwärts bis Abessinien. Der zurückgemeldete Vogel hat sich möglicherweise noch im Winterquartier befunden.

Dieter BURCKHARDT, Schweiz. Vogelwarte, Sempach

Eine Ringfundmeldung zur Rotfussfalken-Invasion. —

Der Frühling 1956 brachte unserm Lande eine kleine Invasion von Rotfussfalken (*Falco vespertinus*). Die Vögel wurden hauptsächlich zwischen dem 10. und 24. Mai an mehreren Orten in der Westschweiz, im Mittelland, den Voralpen, im Tessin und Engadin (Orn. Beob. 53/1956: 114, 115, 117, 206; Nos Oiseaux 24/1957: 27, 107) beobachtet. Anscheinend die grösste Zahl wurde im Wauwilermoos festgestellt. Am 20. Mai sah Herr E. RÜEDI 20 ♂♂ und 7 ♀♀. Herrn W. FUCHS glückte am 14. Mai der Fang eines ♂ (Orn. Beob. 53/1956: 114). Dieser Vogel mit dem Ring 929 653 wurde am 29. 9. 1956 bei Rostov (47°12'N 39°40'E) in Südrussland erlegt. Der Erlegungsort liegt 2400 km in ostnordöstlicher Richtung vom Beringungsort entfernt.

Der Rotfussfalken ist eine südöstliche Raubvogelart. Sein regelmässig bezogenes Brutgebiet reicht im Westen bis nach Ungarn, dem Neusiedlersee und Jugoslawien. Das Winterquartier liegt im tropischen und südlichen Afrika. Die Invasionen in unser Land hängen wohl mit bestimmten meteorologischen Verhältnissen zusammen, die die Vögel weiter nach Westen bringen.

Dieter BURCKHARDT, Schweiz. Vogelwarte, Sempach

Versuchsstorch von Altreu nach zwei Jahren in der Schweiz festgestellt. —

Bis jetzt konnte nur von Ringfunden der Altreuer Versuchsstörche (*Ciconia ciconia*) berichtet werden, die im Herbst nach dem Flüggewerden kontrolliert, verunglückt oder erlegt worden sind (Orn. Beob. 53/1956: 97—104). Nun ist zum ersten Male ein zweijähriger Versuchsstorch zur Brutzeit wieder in unserm Lande aufgetaucht. Es handelt sich um den Jungstorch mit dem Ring S 124, den Herr M. BLOESCH im Sommer 1955 aus Mirabeau in Algerien geholt und in Altreu aufgezogen hatte.

Am 24. Mai 1957 wurde S 124 in Begleitung eines andern Ringstörches bei Dierwil (Lu) beobachtet. Er blieb bis zum 30. Mai in der Gegend. Am 8. Juni wurde der gleiche Vogel von Etzwilen (Tg) gemeldet. Er schlief regelmässig auf einem Scheunendach und machte Anstalten, in dem vorsorglich von Herrn BLOESCH angebrachten Horst zu nisten. Am 5. Juli ist er aus der Gegend verschwunden. Seither sind wir ohne Nachricht von ihm geblieben. Wir wollen hoffen, dass er nächstes Jahr wieder zurückkehrt und mit einem Partner eine Brut aufzieht.

Der Vogel bringt allen, die ihre Hoffnung auf den Altreuer Versuch gesetzt

haben, neuen Auftrieb. Herrn BLOESCH, der unermüdlich seine ganze Kraft für das Gelingen des Versuches einsetzt, möchten wir dafür herzlich danken.

Dieter BURCKHARDT, Schweiz. Vogelwarte, Sempach

Wo liegt das Brutgebiet der bei uns überwinterten Reiherenten? — Mancher Ornithologe mag sich gefragt haben, wo die vielen Reiherenten (*Aythya fuligula*), die im Winter in stattlicher Zahl unsere Gewässer beleben, brüten, ist doch die Reiherente neben der Stockente die häufigste Entenart als Wintergast. Diese Frage kann natürlich erst gelöst werden, wenn eine grössere Zahl von Rückmeldungen von Schweizer Wintergästen vorliegen. Leider ist die Zahl der bis heute bei uns beringten Reiherenten äusserst bescheiden. Bis Ende 1956 konnten 56 Reiherenten beringt werden, davon der grösste Teil durch Herrn J. BURKARD in Luzern. Von diesen 56 Fänglingen liegen drei Rückmeldungen aus dem Brutgebiet vor; zwei davon stammen aus dem europäischen Russland, eine aus Sibirien:

- 802 436 ♀ ad. 21. 10. 1952 Luzern
erlegt 15. 6. 56 Rjibinsk-Stausee 58°10'N 39°00'E 2500 km NE
- 956 455 ♂ ad. 4. 2. 1953 Luzern
ertrunken in Reuse 22. 5. 53 Solwytshchegodsk 61°20'N 47°00'E 2900 km NE
- 956 471 ♀ ad. 24. 1. 1955 Luzern
erlegt 31. 5. 1956 Salechard 66°35'N 66°45'E 4000 km NE

Obwohl alle drei Rückmeldungen aus Russland stammen, will das nicht unbedingt heissen, dass unsere Wintergäste nur oder in erster Linie dort beheimatet sind. In den meisten näher gelegenen Ländern darf zur Brutzeit nicht gejagt werden. Dadurch verringern sich natürlich die Chancen einer Rückmeldung. Das Brutgebiet erstreckt sich nach NIETHAMMER von den britischen Inseln durch die ganze paläarktische Region bis nach Kamtschatka und den Kurilen. Die Nordgrenze verläuft zwischen dem 70. und 68. Breitengrad. Nach Süden reicht das Brutgebiet bis Holland, Norddeutschland, die baltischen Staaten, Südrussland usw. Isolierte Brutvorkommen sind in Rumänien, Bulgarien, Albanien, Montenegro, Süddeutschland (Ismaninger Speichersee), der Tschechoslowakei usw. festgestellt. Die Reiherente hat mindestens in den letzten 100 Jahren ihr Brutgebiet ständig nach Südwesten erweitert. In der Schweiz ist bis jetzt eine Brut an der Limmat im Jahre 1940 eine einmalige Erscheinung geblieben. Brutverdacht besteht auch für den Untersee.

Dieter BURCKHARDT, Schweiz. Vogelwarte, Sempach

NACHRICHTEN

VERSTORBEN. — Am 21. September dieses Jahres erreichte uns die schmerzliche Nachricht vom Hinschied unseres Ehrenmitgliedes Herrn Dr. med. F. SIEGFRIED, Uerikon, der sich während vieler Jahre als Vorstandsmitglied und Vizepräsident mit ganzer Seele für die Bestrebungen unserer Gesellschaft eingesetzt hat. Unvergessen sind seine Verdienste als Betreuer und Mehrer der ALA-Schutzgebiete. Eine Würdigung seines Wirkens folgt im nächsten Heft unserer Zeitschrift.